

Voller Schikanen

Team der Jürgen-Wahn-Stiftung nimmt an Allgäu-Orient-Rallye teil

SOEST ■ „Hier werden wir übernachten“, sagt Meinolf Schwefer und deutet mit dem Finger auf einen Punkt auf der Landkarte, einem Ort an der Grenze zwischen Ungarn und Rumänien. „Hier kostet der Campingplatz nur sieben Euro“, hat er herausgefunden. Schwefer und die Mitfahrer Thorsten Brandt, Heiko Teuber, Dirk Kröger aus Bielefeld, Özcan Ocak und Werner Müller stellen das Team 104 der Jürgen-Wahn-Stiftung, das an der abenteuerlichen „Allgäu-Orient-Rallye“ teilnimmt.

111 Teams werden am 30. April an den Start gehen und sich auf den Weg nach Jordanien machen. Veranstalter Winfried Gehr aus Oberstauen im Allgäu schickt die 666 Menschen in 333 Autos auf eine Strecke der Schikanen: Eine Übernachtung darf nicht mehr als 11,11 Euro kosten,

das Auto höchstens noch 1111,11 Euro wert sein, Autobahnen sind ebenso tabu wie Navis und Fähren. Es sollen so viele Länder wie möglich durchquert werden – für jedes Land hat sich die Rallye-Leitung eine besondere Aufgabe ausgedacht: etwa ein türkisches Kinderlied singen und öffentlich vortragen.

„Wir freuen uns schon auf diese Reise“, gibt sich das Team der Jürgen-Wahn-Stiftung abenteuerlustig. Die Soester Stiftung ist in diesem Jahr Nutznießer der Rallye: Jedes Team hat Salamiyah in Syrien als Etappenziel. Hier führt die Stiftung ein Haus, das um eine Nähschule für behinderte Jugendliche erweitert wird. Jedes Team bringt eine Nähmaschine sowie Nähbedarf mit. ■ **agu**

Meinolf Schwefer führt Internet-tagebuch unter www.soester-anzeiger.de



Ulrich Berendt spendete den 93er Mitsubishi Lancer Kombi an das Team der Jürgen-Wahn-Stiftung, die mit dem Vehikel bis nach Amman fahren werden. Von links: Thorsten Brandt, Heiko Teuber, Ulrich Berendt, Meinolf Schwefer und Klaus Schubert, der in Syrien zum Team stoßen wird. ■ Foto: Dahm